

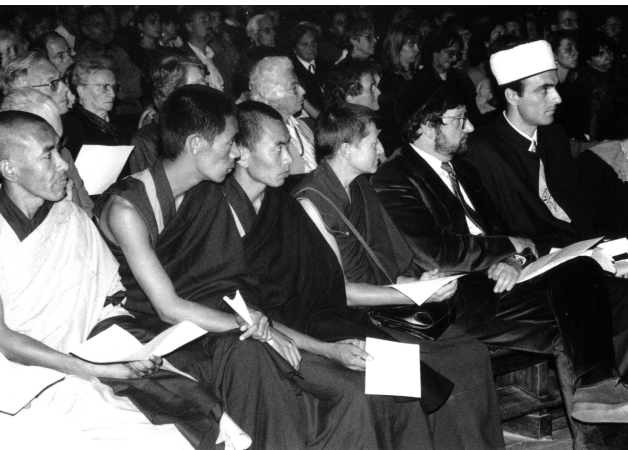
# Die interreligiöse Ausrichtung des ktw



Treffen mit asiatischen Buddhisten in der Allmend Luzern November 1989 – mit rund 2500 Teilnehmenden.



Eine Gruppe des ktw unterstützt das interreligiöse Friedensgebet von Johannes Paul II. in Assisi



Der erste Interreligiöse Betttag (in der Eglise Française in Bern) mit Kundgebung und Gebet, zur Zeit als Tausende bosnischer Muslime vor unserer Grenze standen. Vlnr: Tibetische Mönche von Le Mont Pèlerin, Rabbiner Marcel Marcus und Imam Jasmin Demic (1993)



Kulturen treffen aufeinander beim Interreligiösen Gebet 1999: Jugendliche der verschiedenen religiös-kulturellen Traditionen begegnen sich ungezwungen in der Elisabethenkirche Basel

## 30 Jahre auf dem Weg interreligiöser Begegnung – regional und weltweit

Seit den 80er Jahren ist unsere Gemeinschaft auf verschiedenen Ebenen vor Ort, regional, national und international interreligiös unterwegs. Durch die Pionierarbeit von Pia Gyger, Anna Gamma, Heidi Rudolf u.a. sind vielfältige Formen interreligiöser Begegnung entstanden, von der Basisarbeit mit den religiösen Minderheitsgemeinschaften zur Stärkung ihrer Integration in der Schweiz, Interreligiösen Betttagen in der Elisabethen-Kirche Basel und interreligiösen Begegnungstagen in der Region und schweizweit bis hin zu den grossen internationalen Begegnungen im Lassalle-Haus, in den Peace-Camps, in Engagements in Bosnien und Jerusalem. Eine weitere Vertiefung des ‚Dialog des Lebens‘ findet an verschiedenen Veranstaltungen und Seminaren im Gemeinschaftshaus und in der Interreligiösen Basisgruppe innerhalb unserer Gemeinschaft statt, in der auch Mitglieder anderer religiöser Traditionen seit Jahren mit uns unterwegs sind.

### Versöhnung der religiösen Vielfalt

In der Vielfalt unseres interreligiösen Engagements leben wir einen spezifischen Schwerpunkt unseres Dienstes an der Versöhnung für das Wachsen von Einheit und Liebe in der Welt – Wir schaffen an verschiedenen Orten und auf unterschiedliche Weise Räume

- wo Menschen verschiedener Religionen sich begegnen können und sich im Erfahrungs- wie im Fachdialog in ihrer kulturellen und religiösen Vielfalt näher kennen lernen
- wo Dialog- und Versöhnungsfähigkeit eingeübt und gestärkt werden und ein gemeinsames Engagement der Religionen für die Welt zur Umsetzung kommt



Türkische Jugendliche singen an der Verleihung des ersten Weltethos-Preises in der Moschee an der Kochstrasse in Zürich – 3. Preis für die Jugendarbeit im Fernblick



# Die interreligiöse Ausrichtung des ktw



Mönche vom Kloster Rikon an einer interreligiösen Begegnung mit andern Buddhisten und Christen



Marcel Lang, Kantor und Musiker anlässlich einer Führung durch die Synagoge der Israelitischen Gemeinde Basel



Begegnung im Hindutempel Muttenz anlässlich eines interreligiösen Begegnungstags der Religionen



Im Gespräch mit Vertretern der Basler Muslim Kommission. Vlnr. Emine Tasbunar, Heidi Rudolf, Muhammad Tufail, Ferat Jakupi, Nabil Arab, Sibylle Ratsch



Beratung und Unterstützung bei der Integration von somalischen Muslimen in der Schweiz

## Schwerpunkte des interreligiösen Engagements

- **Buddhistisch-Christlicher Dialog: Tagungen und Zen-Kurse (Lassalle-Haus und Lassalle-Institut)**
- **Internationale Peace Camps (im Fernblick, in Bosnien, auf den Philippinen, in Jerusalem)**
- **Das Jerusalem-Projekt im Lassalle-Institut**
- **Meditationszentrum Offener Kreis, Luzern, Oase und Begegnung für Menschen verschiedener Religionen und Kulturen**
- **Die Interreligiöse Basisgruppe des ktw zur Vertiefung interreligiöser Spiritualität und Integration von Mitgliedern anderer Religionen**
- **Interreligiöse Kursangebote und Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus**
- **Integrationsarbeit mit religiösen Minderheitsgemeinschaften (Kurs- und Beratungsarbeit, Mitarbeit im Interreligiösen Forum Basel, Vernetzungs- und Integrationsarbeit schweizweit)**
- **interreligiöse Kerngruppe mit zwei muslimischen Ehepaaren aus Bosnien zur Vertiefung des Erfahrungsdialogs und Ausgestaltung einer spirituellen Wegpartnerschaft im Engagement für Versöhnung und Frieden**



Interreligiöses Peace Camp über den Dächern von Jerusalem



Gebet auf dem Friedhof von Potocari. Dort wurden im Juli 1995 8000 -10 000 muslimische Männer und Knaben von Srebrenica ermordet. Das Gebet fand statt im Anschluss an ein Interreligiöses Seminar in Srebrenica, gemeinsam mit zurückgekehrten Muslimas und mit serbischen Frauen

## Die Interreligiöse Gruppe im ktw

In der Interreligiösen Basisgruppe treffen sich Menschen aus verschiedenen religiösen Traditionen. Sie pflegen

- eine Kultur der Begegnung
- eine Kultur der Einheit in Verschiedenheit
- eine Kultur der Versöhnung

Die Gruppe versteht sich als Versuchslaboratorium für ein friedliches Zusammenleben der verschiedenen Religionen, denn es gibt keinen Frieden auf diesem Planeten ohne Frieden unter den Religionen.

(Hans Küng, Weltethos)

Die Treffen der Gruppe haben folgende Ziele:

- Kennen lernen der verschiedenen religiösen und spirituellen Traditionen
- Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- Einüben des interreligiösen Erfahrungsdialogs
- Feiern der religiösen Rituale der versch. Traditionen



Buddhistisch-Christlicher Dialog im Lassalle-Haus: vlnr. Tetsugen Bernard Glassmann Roshi (Gründer und Leiter der Internationalen Peace-Maker-Bewegung), Robert E. Kennedy (Jesuit und Zenlehrer), Lama Lodro Rinpoche (Dharmalehrer aus Tibet, Leiter des Zentrums Samdup Dolma Ling in Erlenbach ZH)



Buddhistisch-Christliches Ritual im Lassalle-Haus: vlnr. Bernhard Stappel, kath. Theologe, Pia Gyger Roshi, Zen-Meisterin, Anna Gamma, Zen-Lehrerin (Meisterin seit 2012), Regula Tanner, ev.-ref. Theologin, Hoji Anju Brendel, Buddhistin – alle Mitglieder des ktw

